

Anbauten.

Anbauten: 1. Ostsakristei. Zweigeschossig, in der Nähe des unteren Randes der Emporenfenster mit breitem Hohlkehlgesims abschließend. Im O. übereinander je zwei oblonge Fenster in Steinrahmung, im N. je eines. Halbes Blechsatteldach.

2. Westsakristei. Dreigeschossig. Im N. unten oblonges Fenster in Steinrahmung, darüber übereinander zwei einfache Fenster, ebenso im W. In der nördlichen Hälfte der Westseite angebaut zweigeschossiger Verbindungsgang zum Superioratsgebäude, unten mit rundbogigem kreuzgewölbtem Durchgang. Unter diesem in der Westseite der Sakristei oblonges, steingerahmtes Fenster. Halbes Blechsatteldach.

Inneres (Fig. 325—328):

Inneres.
Fig. 325—328.

Modern ausgemalt. Alter Fußboden aus quadratischen roten und gelben Marmorplatten.

Langhaus.
Fig. 327.

Langhaus: Hoher Saal. Die beiden Langwände sind durch je drei hohe Pilaster gegliedert, die ein schweres profiliertes Gebälk tragen (Fig. 327). Zwischen den Pilastern zwei hohe Rundbogenöffnungen mit anschließenden, mäßig tiefen, rechteckigen Seitenkapellen (barocke gratige Kreuzgewölbe, je ein großes

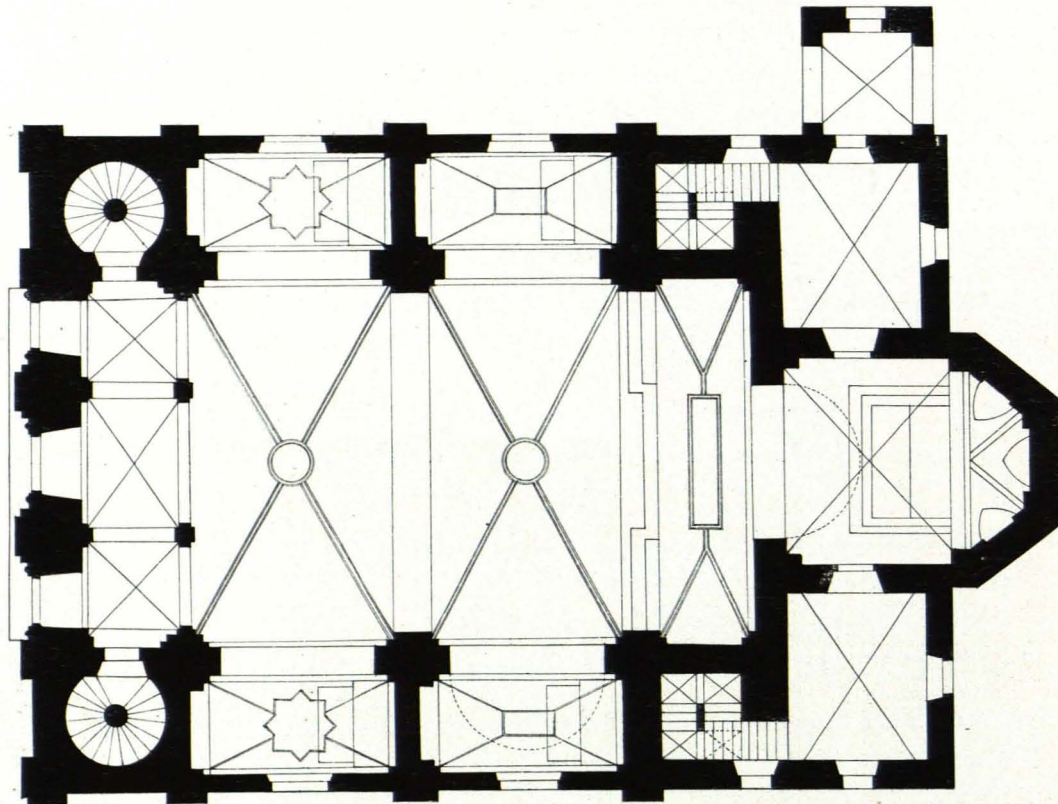


Fig. 325 Maria Plain. Grundriß 1:250 (S. 354)

flachbogiges Fenster); darüber, von je zwei einfach profilierten Konsolen getragen, je ein Emporenbalkon mit hölzerner Balustrade vor je zwei rechteckigen Emporenöffnungen; die zwei Eckpfosten in Relief verziert mit polychromierten Fruchtgehängen, der Mittelpfosten mit Wappen des Erzbischofs Max Gandolf. Im O. und W. oben je drei flachbogige Fenster.

Im S. zweigeschossige Musikempore, ruhend auf zwei rechteckigen Mittel- und entsprechenden Wandpfeilern mit einfachen Gesimsen. Im Untergeschoß breiter flachbogiger Durchgang in der Mitte, zwei schmalere rundbogige Durchgänge an den Seiten; barocke Kreuzgewölbe. Darüber Empore mit drei, den unteren Durchgängen entsprechenden Arkaden gegen das Schiff. Darüber Orgelchor mit hölzerner Balustrade, ebenso gebildet wie jene der anschließenden Balkone. Im S. unter der Musikempore drei Türen in flachbogigen Nischen, oben großes flachbogiges Fenster.

Nordseite: Das Gesims der Langwände setzt sich an der Ostwand fort und verkröpft sich um die Laibung der relativ schmalen und sehr hohen rundbogigen Öffnung zum Chor.

Gewölbe: Tonne, vier Felder mit je zwei rundbogigen Stüchappen; drei rundbogige Quergurten über den Wandpfeilern; Stuckrippen.